

Die Linken auf dem Prüfstand

Protest und Pragmatismus

Von Wilfried Goebels, 04.08.11, 11:29h

Die Linken in NRW sind bislang zuverlässige Mehrheitsbeschaffer für Rot-Grün. In zweiten Teil der Rundschau-Serie "Parteien auf dem Prüfstand" beleuchtet Wilfried Goebels die derzeitige Situation der Linkspartei in Nordrhein-Westfalen.



Die Vorstandssprecher der Linken in NRW, Katharina Schwabedissen und Wolfgang Zimmermann.
(Bild: dpa)

Die Lage

Zwar sind die Linken im nordrhein-westfälischen Landtag seit einem Jahr in der Opposition. Die rot-grüne Minderheitsregierung ist aber als "Koalition der Einladung" bei Abstimmungen auf Schützenhilfe angewiesen. Den Landeshaushalt 2011 hat die Linke per Enthaltung passieren lassen. Dabei dürfte auch die Sorge vor Neuwahlen eine Rolle gespielt haben. In NRW ist die Linke in Umfragen auf knapp fünf Prozent abgesackt. Trotz aller kraftmeierischen Oppositionsrhetorik zeigt sich die Linke bisher als pragmatischer Steigbügelhalter für Rot-Grün.

Die Probleme

Mit ihren teuren Maximalforderungen und der konsequenten Ablehnung von Personalkürzungen demonstriert die Linke ein gestörtes Verhältnis zur finanziellen Wirklichkeit in NRW. Die Linken nehmen für sich in Anspruch, die Interessen der kleinen Leute und Hartz-IV-Bezieher zu vertreten. In NRW findet die Linke bei Arbeitnehmern aber bisher nur wenig Rückhalt. Rot-Rot-Grün ist für SPD und Grüne keine wirkliche Option. Abgeordnete beklagen die mangelnde Kooperation zwischen der pragmatischen Fraktion und den Fundis in der Parteispitze. In der Bundespartei hat die zersplitterte NRW-Linke wenig Einfluss.

Die Strategie

Die Linkspartei will sich in NRW als die einzige linke Partei stabilisieren. Der starke Gewerkschaftsflügel im Landesverband will den sozialen Protest befeuern und auch bei Arbeitslosen Stimmen sammeln. Die Abschaffung der Studiengebühren und Elternbeiträge im letzten Kita-Jahr hat die Linke unterstützt. Wenn sozial gekürzt werden soll oder beim Umbau der WestLB macht die Linke nicht mit. Die Linke macht Politik gegen Banken und Konzerne, sorgt mit ihrer Strategie der Enthaltung bei wichtigen Abstimmungen im Landtag zunehmend für Unmut an ihrer Basis. Nicht nur die linke Neu-Düsseldorferin Sahra Wagenknecht hegt massive Bedenken gegen den Kompromisskurs.

Die Ziele

Die Linken sind die geborene Oppositionspartei, die im Prinzip wenig Neigung zum harten Regieren zeigt. Die NRW-Linken wollen sich als Stachel im Fleisch der anderen Parteien einen festen Platz in NRW sichern. Deshalb wird die Rolle des Mehrheitsbeschaffers für Rot-Grün zur gefährlichen Gratwanderung. Mit der reinen Lehre lassen sich mehr Stimmen am linken Rand abfischen. Die Linke will keiner Entscheidung zustimmen, die zum Abbau von Arbeitsplätzen führt. Angesichts der hohen Personal- und Pensionskosten in den Landesbehörden richtet sich die Linke damit auf Daueropposition ein. Der von Rot-Grün für 2012 angekündigte Sparhaushalt wird zum Lackmustest für die Linke.

Auf- und Absteiger

Die Doppelspitze der Landespartei, Hubertus Zdebel und Katharina Schwabedissen, ist politisch die Verliererin. Ihren Vorstoß, den NRW-Haushalt scheitern zu lassen, fegten 70 Prozent des Linken-Parteitags

weg. Die Angst der Partei vor Neuwahlen überwog. Fraktionschef Wolfgang Zimmermann, Gewerkschafter und Vertreter der radikalen Antikapitalistischen Linken (AKL), hat sich im Landtag inzwischen eingearbeitet. Fraktions-Geschäftsführer Ralf Michalowsky hat seinen Platz nach einem Jahr geräumt. Stets lautstark zu Wort meldet sich der Ex-Grüne Rüdiger Sagel.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1312375713756>

Alle Rechte vorbehalten. © 2011 **Kölnische Rundschau**